

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 164. Montag, den 12. Juni 1826.

Sparcassen, Armenkasse, zahllose Arme und — Hunde.

Die Sparcassen sind eine vortreffliche Anstalt der neuerl. Zeit. Obgleich ihr großer Nutzen in die Augen fällt, so fehlte es doch nicht an Widersprechern, und sie kommen wie so vieles Gute, spät nach überstandnem Kampfe, zu Stande, kleine Summen konnte man früher gar nicht verzinslich anlegen. Dienstleute und andere konnten Geld selbst nicht einmal sicher verwahren: man gab es daher für entbehrliche Gegenstände hin, und blieb immer arm. Durch die Sparcassen ist es jetzt anders geworden; man kann nun die kleinste Summe verzinslich unterbringen, und sie anwachsen lassen.

Jetzt kommt es nur darauf an, es Jedem recht anschaulich zu machen, wie er durch Ersparung und Hinbringung einer kleinen Summe wohlhabend werden könne. Jenes kann schon in den Sonntagschulen, aber auch durch jedem guten Hausvater und Hausmutter geschehen. Man sollte sogar in unsern kleinen Rechnungsbüchern darüber ein Kapitel einschalten, und nicht nur der Jugend, sondern auch den Handwerkern und Dienstboten zeigen, wie hoch sich eine kleine Summe durch Zinsen an sich, und wie hoch sie durch jährliche oder wöchentliche Hinzufügung einer gleichen kleinen Summe in einer Reihe von Jahren anwächst.

Aber auch die Armen-Anstalten, Armen-

pfleger sollten mitwirken, und nicht sowohl darnach sich erkundigen ob man arm sey sondern ob man nicht ohne Noth die Armuth herbei führe: so würden vielleicht die Hälfte der angeblichen Armen abzuweisen seyn.

Franklin sagte: Wer sich selbst und sein Kind kaum ernähren kann, muß keine Hunde halten.

„Die herumlaufenden Hunde machen den Polizeiamt viel zu schaffen — und da sie oft Kinder und erwachsene Leute in Schreck setzen, so wäre der Maulkorb dagegen wohl anzuordnen; der Hund, welcher zu Hause gut abgewartet wird, leidet dadurch nicht.“

Wir aber sagen, wer einen Hund hält, kann nicht als arm angesehen werden, denn er verschwendet täglich 4 Kreuzer jährlich 25 Gulden, so auch jene, welche später der Armen-Anstalt zur Last fallen.

Es muß Staatszweck seyn, die Armuth zu verhindern nicht sowohl sie zu unterstützen mit Geld, was sie lieber nehmen als Arbeit: denn viele dieser Menschen verlassen sich dann auf solche Unterstützung; sie wissen, daß sie ihnen werden muß, sobald sie sich nur als arm ausweisen können. Die Fleißigen haben dann zu arbeiten und zu fasten, um jene Rente und die Verwaltungskosten herbeizuschaffen, und die Faulheit und Verschwendung zu nähren.

Ein großer Theil des Staatsvermögens wird auf diesem Wege ein Eigenthum der Armen, wie früher der Klerus. —

Die Spar-Anstalten, durch welche diese Volksklassen eine ganz andere Richtung erhalten könnten, sind in den meisten Ländern und nun in vielen Städten errichtet. Sie nehmen die kleinsten Summen an und verzinsen sie nach den Umständen jeden Orts.

Frankfurt a. M. hat ebenfalls seit 3 Jahren eine Sparkasse und 1484 Einleger hatten, am 31. December 1825 268,501 fl. 46 Kr. zu fordern. Neben dieser beginnt mit diesem Jahre auch eine Ersparniß-Anstalt. Nach derselben kann man sich zu wöchentlichen Beiträgen 12 oder 24 Kr. ic. verbindlich machen, welche unentgeltlich eingesammelt werden.

Um die Unkosten zu decken, zahlt die Person ein für allemal so viel, als sie wöchentlich einzulegen verspricht.

Die im Laufe eines Jahres eingelegten Beiträge werden aber erst mit Ende des darauf folgenden Jahres verzinst und zum Kapital geschlagen, der Zinsfuß ist wie bei der Sparkasse.

Aus dieser Anstalt kann Niemand austreten (außer in dringenden Nothfällen die von der Verwaltung zu beurtheilen sind) bevor sein Kapital mit Zinsen auf Einhundert Gulden angewachsen ist.

Dies ist nun ein Mittel, ganz unmerklich zu einer Summe Geldes zu gelangen.

Den Lotto- und Lotterie-Spielern sind diese Anstalten sehr und sicher zu empfehlen. —

Witterungs-Beobachtungen

vom 4. bis 10. Juni.

1826	Barometer bei + 10° Reaumur.			Thermom. frei im Schatten.			Wind.			Witterung.		
	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr Morg.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr Morg.	1 Uhr Ab.	10 U. Ab.	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Abends.	10 Uhr Abends.
	Par. Lin.	Par. L.	Par. L.									
Juni.												
4	335, 469	36, 087	35, 681	+14, 2	+16, 7	+14, 8	NW.	NW.	NW.	tr., wdg.	trüb.	trüb.
5	35, 726	35, 621	35, 811	15, 0	19, 3	12, 1	NW.	NW.	N.	trüb.	trüb.	heiter.
6	35, 968	35, 778	35, 101	14, 0	12, 3	9, 0	NW.	NW.	N.	trüb, VM. Rgn.	trüb.	trüb.
7	35, 164	34, 814	35, 280	12, 8	15, 0	9, 9	NW.	NO.	SO.	trüb.	heiter.	trüb.
8	35, 461	35, 207	34, 995	12, 8	17, 6	13, 7	N.	NO.	O.	trüb.	trüb.	heiter.
9	34, 785	34, 057	34, 058	17, 1	19, 2	14, 3	NO.	O.	SO.	schön, schw. wd.	heiter, schw. wd.	trüb.
10	34, 317	33, 899	33, 904	18, 0	19, 9	14, 1	SO.	O.	NO.	heiter, schw. wd.	heiter, schw. w.	heiter.

Anmerkung. Den 10. Juni Abends um 3 Uhr Regen und entferntes Gewitter.

Redakteur und Berleger: Dr. K. G. S.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Von heute an können die halbjährigen, den 30. d. M. gefälligen Binsen der hiesigen Stadtanleihe, in der Schößstube erhoben werden. Leipzig, d. 12. Juni 1826.

Musikalien. So eben sind erschienen und durch alle Handlungen zu haben:
Gu. Haske, 3 Polonaises pour le-Pianoforte. 8 Gr.

Das Innere der Nicolai-Kirche zu Leipzig.

Eine treue Ansicht des Innern dieser allgemein anerkannt schönen Kirche ist in Kupfer gestochen, 19 Zoll groß, auf Velinpapier gedruckt und colorirt, zu den äußerst billigen Preis von 1 Thlr. 8 Gr. (in der Nicolaisstraße Nr. 601, wo auch parterre ein Exemplar zur Ansicht sich findet) zu bekommen.

Gewölbe-Veränderung.

Die Papier- und Franz. Tapeten-Handlung und Lotterie Haupt-Collection
von

C. D. Köschler,

befindet sich gegenwärtig in Herrn Hauptmann Kummel's Hause Nr. 337 am Markt neben der alten Rathswaage.

Bekanntmachung und Empfehlung. Allen meinen Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich mir auch von jetzt an das schöne Görsdorfer Doppelbier eingelegt habe und die Flasche für 2 Gr. 6 Pf. verkaufe; ich will wünschen, daß ich auch von diesem Bier so viel Absatz haben möge, als von meinem andern. So auch das schöne Breitenfelder Braumbier, die Flasche 1 Gr. 3 Pf.; Weißbier von Möckern, 1 Gr. 4 Pf.; Stettiner, 1 Gr. 6 Pf. Auch sind die in meinem Locale befindlichen zwei schönen Drehrollen wieder in guten Zustand gebracht. Ich wünsche, daß ich als ein neuer Anfänger das gute Lob und Vertrauen von meinen Freunden und Gönnern, wie bisher, fortwährend erhalten möge; reelle, billige und auch geschwinde Bedienung soll immer mein Bestreben seyn.

Carl Schröter, Burgstraße, Heinrich's Haus Nr. 146.

Verkauf. Eine kleine Partie rothe Widelwolle liegt bei mir zum Verkauf, und ich kann selbige zu billigen Preisen, als wie sich solche, direkt von Triest bezogen, berechnen, ablassen.
Wilh. Rödter sen.

Verkauf. Ein Scheibenwagen, so wie auch ein zweifelhiger Reisewagen, beide noch gut gehalten und in dauerhaftem Zustande, stehen wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Mit Sallat-Del, ganz rein und wohlschmeckend, und extrafeinen Franz. langen und spitzen Korken, empfiehlt sich ergebenst

Carl Schäffer, Reichsstraße Nr. 579.

Verkauf. Wer von 3 bis 400 schönen, zum größten Theil gar nicht gebrauchten, halben Glas-Bouteillen Gebrauch machen kann, erhält sie zu billigen Preisen in der goldnen Säge bei
Friedrich Enderb.

Berliner Schuh-Nanquins

empfang in allen Farben und verkauft zu billigen Preisen

Heinrich Adolph Hennig, Petersstraße Nr. 34.

Zu pachten gesucht wird zu Michael d. J. ein Garten, nebst Gärtnerwohnung, in einer der hiesigen Vorstädte, und das Nähere zu erfahren bei Herrn J. W. Millies, Petersstraße in Lohmanns Hofe.

Neuer Kirchhof No. 293, eine Treppe hoch,

werden alle Arten Herren- und Damen-Kleidungsstücke, aus Baumwolle, Wolle, Seide, Leinwand u. s. w., ohne Unterschied der Farbe, desgleichen Umschlagetücher, Shawls u. s. w., so wie Stuhl-, Sopha- und Billard-Ueberzüge (letztere auch ausserhalb oben genannter Wohnung) von Flecken gereinigt, gewaschen u. s. w.; sie mögen durch Oel, Fett, Wachs, Wein, Essig, Tinte oder irgend etwas verunreinigt seyn; nicht nach französischer, sondern nach der einfachen deutschen und sichern Methode, wie sie der Hof-Fleckausmacher in der Garderobe des Königl. Sächs. Hofes, und für mehrere Standes- und Privatpersonen, in und ausserhalb Dresden, seit länger als 30 Jahren, mit dem belohnendsten Erfolge ausübt. — Dies zur Empfehlung beim hiesigen Publikum.

Vermiethung. Ein freundliches Logis von 3 Stuben nebst mehrern Zubehör, nahe am Markt, ist zu Michael an eine stille Familie zu vermieten. Das Nähere im Thomasgäßchen Nr. 110, eine Treppe.

Vermiethung. Ein bequemes Logis von mehreren Stuben und Zubehör, eine Treppe, welches wegen nun vollendetem Bau noch zu Johanni oder Michaelis vermietet werden kann, ist zu erfahren im Böttchergäßchen Nr. 435, parterre, bei dem Goldarbeiter Louis Whlemann.

Vermiethung. Von Michaelis an ist auf einer Hauptstraße und in der vortheilhaftesten Lage ein bestens eingerichtetes Handlungs-Lokal zu beziehen. Hierüber sowohl, als in Betreff eines angenehmen Familien-Logis, welches in dem schönsten Theil der Grimmaschen Vorstadt, nahe am Thore, mit der Aussicht auf die Promenade, gelegen ist und zu derselben Zeit offen steht, ertheilt das Nähere Herr Tischlermeister Süß, Burgstraße Nr. 144.

Thorzetteln vom 11. Juni.

Grimma'sches Thor. u.		Ranstädter Thor. u.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Oberhofger.-Rath v. Zehmen, v. Stauchig, bei Adv. Golden	5	Hr. Ritterguts-Besitzer Wahn, v. Ottenhausen, im goldenen Adler	8
Die Baugner fahrende Post	7	Die Jena'sche fahrende Post	10
Vormittag.		Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	6	Hr. Porzellanmaler Becker, v. Jena, in d. Laute	8
Die Breslauer fahrende Post	7	Die Casler fahrende Post	11
Hr. Justizcommiss. Diez, v. Lorgau, bei Barth	8	Nachmittag.	
Nachmittag.		Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. Partik. Angely, v. Paris, in St. Berlin, u. Grundbesitzer Burki, v. Bern, im Hotel de Saxe	
Hr. Capit. v. Walther, in Preuss. Diensten, von Berlin, pass. durch	1	Petersthor. u.	
Auf der Dresdner Gilpost: Dem. Florey, v. Dresden, bei Mad. Florey	4	Gestern Abend.	
Halle'sches Thor. u.		Die Coburger fahrende Post	
Gestern Abend.		Hr. Stadtschreib. Gottschalk, von Zwickau, bei Krautmann	
Hr. Kfm. Halberstadt, v. hier, v. Hamburg zur.	7	Hr. Ober-Steuer-Secret. Haupt, v. Altenb., p. b.	
Hr. Oberpostamts-Dir. Amtsberg, a. Rostock, in St. Berlin	9	Vormittag.	
Vormittag.		Hr. Kfm. Kornemann u. Hr. Rect. Münzner, v. Sora u. Pegau, unbest.	
Auf d. Braunschweiger Post: Hr. Kfm. Schillbach, a. Schneeberg, v. Braunschweig, pass. durch	1	Nachmittag.	
Hr. Partik. Stelling, a. Halle, im H. de S.	11	Hr. Ober-Insp. Burckhardt, v. Zeig, p. durch	
Nachmittag.		Hr. Insp. Biegner, v. Altenburg, bei Altpzig	
Auf d. Berliner Gilpost: Hr. Bohg. v. Gehfarth u. Ebdorf, a. Pöschel, u. Berlin, in d. S. Rosen, Hr. Banco-Buchhalt. Wurm, a. Eöln, u. Hr. Prof. Abeken, v. Berlin, im Hot. de Saxe	6	Die Wiener reitende Post	
		Hospital Thor. u.	
		Vormittag.	
		Die Freiburger fahrende Post	
		12	